Swissterminal
Magazin

Ausgabe 18
August 2021

swissterminal
DP World Affiliated Company

GOOD news

04-05

Swissterminal expandiert ins Elsass

Swissterminal betreibt seit 1. Juli 2021 drei französische Rheinhäfen.

6-7

Willkommen an unseren neuen Standorten in Frankreich!

Lernen sie die drei Terminals im Dreiländereck kennen.

13

Alex ist zurück!

Eine moderne Lokomotive, die zugleich an vergangene Zeiten erinnert!

12

Coronaviren einfach einnebeln

Der neue Desinfektionsservice schaltet SARS-Cov-2 und andere Erreger sicher aus.

Swissterminal in Frankreich!

Liebe Leserinnen und Leser,

in dieser Ausgabe darf ich Ihnen ganz besondere Neuigkeiten verkünden: Die Swissterminal-Gruppe expandiert nach Frankreich! Wir freuen uns sehr, dass wir den Hafenbetrieb an den drei Standorten Ottmarsheim, Huningue-Village-Neuf und Ile Napoléon zum 1. Juli 2021 übernehmen durften und Ihnen damit zusätzliche Dienstleistungen im Dreiländereck Schweiz, Frankreich und Deutschland anbieten können.

Für uns realisiert sich mit dieser Entwicklung ein weiterer, wichtiger Meilenstein. Auf den kommenden Seiten präsentieren wir Ihnen die drei neuen Standorte mitsamt Ihrem Angebot und führen spannende Gespräche mit zwei unserer französischen Partner.

Ein anderer Meilenstein, den wir bereits im vergangenen Jahr erreichen durften, ist unsere Kooperation mit DP World. Mittlerweile arbeiten wir bereits seit 1,5 Jahren erfolgreich zusammen und bauen unser gemeinsames Netzwerk kontinuierlich aus. Einen Überblick über unser aktuelles Angebot finden Sie ebenfalls in dieser Ausgabe.

Auch 2021 ist für unsere Gruppe damit wieder einmal ein spannendes, erfolgreiches Jahr. Dennoch waren die vergangenen Monate alles andere als einfach: Corona hatte uns auch hier wieder fest im Griff. Mein Dank geht daher besonders an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die die Entwicklungen unter teilweise sehr erschwerten Bedingungen überhaupt möglich gemacht haben. Gleichzeitig möchte ich die neuen Teams in Frankreich herzlich in der Swissterminal-Familie willkommen heißen. Wir freuen uns sehr auf unsere gemeinsame Zukunft und neue Geschäftsaktivitäten!

Auch Ihnen, unseren Kundinnen und Kunden sowie Partnerinnen und Partnern, möchte ich unseren herzlichen Dank aussprechen. Ohne Ihre Loyalität und Treue wäre es uns nicht möglich gewesen, unsere Geschäftsaktivitäten während der schwierigen Coronazeiten aufrechtzuhalten. Wir freuen uns sehr auf die weitere Zusammenarbeit mit Ihnen!

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen unserer Goodnews und wünschen Ihnen einen schönen Sommer.

Mit herzlichen Grüßen aus Frenkendorf

Roman Mayer
Präsident und Delegierter des Verwaltungsrats der Swissterminal AG

Inhalt

04-05
Swissterminal expandiert ins Elsass
Im Dreiländereck Schweiz, Frankreich und Deutschland betreibt Swissterminal seit dem 1. Juli 2021 drei französische Rheinhäfen. Erfahren Sie mehr über das Projekt.

06-07
Willkommen an unseren neuen Standorten in Frankreich!
Die drei französischen Häfen bieten eine Reihe von zusätzlichen Dienstleistungen und Möglichkeiten. Lernen Sie die neuen Standorte im Dreiländereck kennen!

08-09
„Leidenschaft ist für mich das Wichtigste“
Gilbert Stimpflin, Präsident von Euro Rhein Ports und aktiver Politiker in der Region Elsass, verrät, wie die Region von Swissterminals Aktivitäten profitieren wird.

10-11
Partner über Grenzen hinweg
Marc Buchert, Vorstandsvorsitzender des “syndicat mixte ouvert”, das 51% an den Euro Rhein Ports hält, gibt Einblicke zu Swissterminals Expansion nach Frankreich.

12
Coronaviren einfach einnebeln
Swissterminal desinfiziert Container gegen SARS-Cov-2 und andere Krankheitserreger. Entdecken Sie, wie dieses moderne Verfahren Menschen und Umwelt schützt.

13
Alex ist zurück!
Begrüßen Sie die kleine Lokomotive, die den Gründer von Swissterminal ehrt und das Unternehmen in eine klimaneutrale Zukunft des Transports führt.

14-15
Eine immer größere Reichweite
Was 1972 mit einem einzigen Terminal begann, ist heute ein führendes internationales Netzwerk. Erfahren Sie mehr über die immer weiter reichenden Verbindungen.

16-17
Fels in der Brandung
Wie reagiert Swissterminal auf die vielen Herausforderungen in der Seefracht? Entdecken Sie ein Netzwerk aus redundanten Angeboten, das zu resilienten Lieferketten führt.

18-19
Gemeinsam in die Zukunft
Swissterminal tritt mit der internationalen Expansion in eine neue Ära ein und baut gleichzeitig sein Führungsteam aus. Lernen Sie die erweiterte Geschäftsleitung kennen!

20-21
Social Media Rückblicke
Bleiben Sie auf dem Laufenden: Swissterminal postet kontinuierlich Neuigkeiten auf LinkedIn, Facebook und Twitter. Folgen Sie uns!

22-23
InHouse
Ein Neugeborenes, eine neue Jubiläumsurkunde und eine neue Partnerschaft: In den letzten Monaten gab es einige spannende Ereignisse für die Swissterminal-Familie.

Swissterminal expandiert ins Elsass

Im Dreiländereck Schweiz, Frankreich und Deutschland betreibt Swissterminal seit 1. Juli 2021 drei französische Rheinhäfen.

„Durch die Expansion nach Frankreich können wir künftig mehr Umschlag- und Lagerkapazitäten anbieten. Den Kunden von Swissterminal eröffnet das zusätzliche Möglichkeiten für logistisches Wachstum."

Roman Mayers Vision hat mit Schokolade zu tun. Als Mittzwanziger packte er im französischen Rheinhafen Ottmarsheim im strömenden Regen bis nach Mitternacht mit an, um 12 Tonnen des Kakaoprodukts umzuladen. Auf einem Schiff war ein Kühlcontainer eines Kunden ausgefallen. ***„Beeindruckt war ich damals vor allem von den großen Mengen an Containern, die via Ottmarsheim verladen wurden"***, erinnert sich der CEO von Swissterminal. Seitdem reifte seine Idee, ein Hafenunternehmen im Elsass weiterzuentwickeln – und am 1. Juli 2021 war es dann so weit: Swissterminal hat den Betrieb der drei Binnenhäfen Ottmarsheim, Huningue-Village-Neuf und Ile Napoléon in der Region Elsass übernommen.

Wie bei edler Schokolade wurden auch die Ingredienzien für das neue Erfolgsrezept der französischen Rheinhäfen sehr sorgfältig ausgewählt. Die Konzession hält das öffentlich-private Gemeinschaftsunternehmen Euro Rhein Ports. Deren wirtschaftlicher Betreiber, Alsaceteam, gehört zu 90 Prozent Swissterminal. Die restlichen je 5 Prozent halten die französischen Seehäfen Le Havre (Haropa) und Marseille-Fos. Mit dem operativen Betrieb der drei französischen Rheinhäfen wurde die hundertprozentige Swissterminal-Tochter, Alsaceterminal, beauftragt. Lionel Husser verantwortet als Chief Operating Officer Ports & Terminals France die Frankreich-Aktivitäten bei Swissterminal.

„Haupttreiber war natürlich, dass wir eine Lösung für unseren Standort in Basel-Kleinhüningen finden mussten", sagt Mayer. Dort kollidiert die Swissterminal-Konzession für das hocheffiziente, trimodale Terminal mit dem umstrittenen Großterminal-Projekt Gateway Basel Nord und läuft 2029 deshalb aus. Die Alternative im Elsass dürfte zufriedenstellen, denn geographisch bleibt der integrierte Logistikdienstleister Swissterminal fest verankert in der Trinationalen Metropolregion Oberrhein mit rund 6 Millionen Einwohnern.

In diesem wirtschaftsstarken Gebiet mitten in Europa legte Alex Mayer 1972 den Grundstein für die Swissterminal-Gruppe. Sohn Roman Mayer ist im Dreiländereck Schweiz-Frankreich-Deutschland aufgewachsen, und er glaubt an die Region. Und auch wenn sein Französisch nicht perfekt sein mag, weiß er genau, wie die Nachbarn im Elsass ticken. Die jahrhundertealte Geschichte schweißt bis heute zusammen und trägt in die gemeinsame Zukunft. Mayers Paradebeispiel ist der EuroAirport Basel-Mühlhausen-Freiburg, der seit 1953 in Betrieb ist: ***„Hätte jedes Land hier seinen eigenen kleinen Flughafen gebaut, wäre unsere Regio nicht so stark"***, ist er überzeugt. Und diese Erfolgsgeschichte möchte er mit den anderen Partnern von Euro Rhein Ports jetzt auf dem Wasser und der Schiene fortsetzen.

Das ehrgeizige Investitionsprogramm des Gemeinschaftsunternehmens unterstützt ein operatives Projekt mit konkreten Zielen. Huningue-Village-Neuf soll zum trinationalen Containerterminal ausgebaut werden, Ottmarsheim bekommt ein Bahnterminal. Beide Rheinhäfen erhalten außerdem trinationale Leergutdepots sowie eine Schienenanbindung an die beiden wichtigsten französischen Seehäfen in Marseille-Fos und Le Havre. ***„Durch die Expansion nach Frankreich können wir künftig mehr Umschlag- und Lagerkapazitäten anbieten. Den Kunden von Swissterminal eröffnet das zusätzliche Möglichkeiten für logistisches Wachstum"***, sagt Mayer. Zu den vielfältigen Dienstleistungen in allen drei Häfen in Frankreich zählen Bulk- und Breakbulk-Services, Vermietung von Gewerbeflächen, Lösungen für Projektladungen und Verladedienste auf der Schiene.

Der Präsident von Euro Rhein Ports, Gilbert Stimpflin, sieht es als entscheidenden Vorteil, dass Swissterminal nicht nur Schiffe be- und entlädt, sondern auch Lösungen für den Vor- und Nachlauf anbietet. ***„Um die Entwicklung der Häfen weiter voranzutreiben, war es notwendig, einen Partner zu finden, der sich sowohl mit dem Handling an Land als auch dem Schiffsverkehr auskennt"***, sagt er. Wichtig findet er die gemeinsame Vision aller Partner in den französischen Rheinhäfen für die nächsten fünf bis zehn Jahre. Das weltweite Netzwerk von Swissterminal mit dem strategischen Partner DP World hält er für einen entscheidenden Vorteil, ***„damit wir unsere Produkte besser exportieren können"***.

Eines steht fest: Swissterminal wird sich auch im Elsass von seiner Schokoladenseite präsentieren.

Willkommen an unseren neuen Standorten in Frankreich!

LERNEN SIE DIE DREI TERMINALS IM DREILÄNDERECK KENNEN

Der Hafen Ottmarsheim ist mit einer Fläche von 175'000 m² der größte der drei neuen Rheinhäfen.

Länge der Liegeplätze	1'300 m
Kräne	2 Baggerkräne für Massengut
Massengut-Lager	17'500 m² im Freien
Warehouses	1 x 7'000 m²
	1 x 3'600 m²
Verkehrsanbindung	Autobahn A35
	Wasserseitig: Rhein und Rhein-Rhône-Kanal

Ile Napoléon

Der Bulk-/Breakbulk-Hub

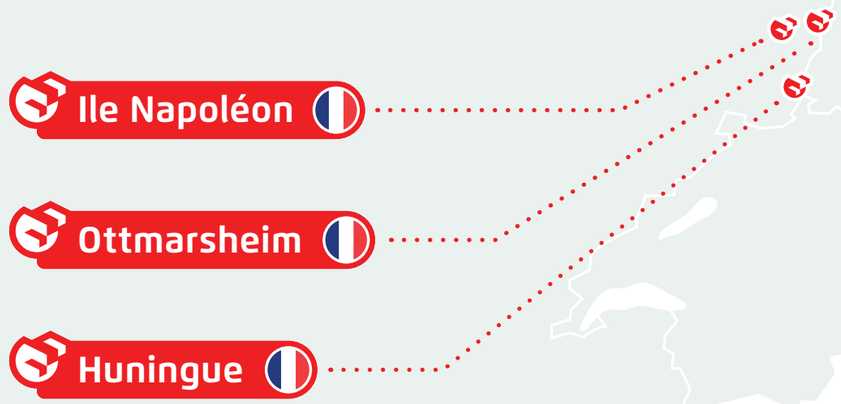
Unser Terminal auf der Ile Napoléon ist der ideale Standort für den Umschlag und die Lagerung von Massen- und Stückgut. Der bimodale Hafen am Rhein-Rhône-Kanal hat eine hervorragende Lage am Stadtrand von Mülhausen.

Fläche	175'000 m²
Lagerkapazität	6'500 TEU
Außenlager (Massengut/ Stückgut/ Projektladung)	3'000 m²
Reefer-Anschlüsse	12
2-facher, direkter Gleisanschluss des Terminals, Gesamtlänge	1'440 m
Kräne	1 Baggerkran für Massengut (bis zu 50 t)
	1 Baggerkran für Projektladung
	2 Container-Portalkräne
Warehouses	1 x 4'000 m²
Verkehrsanbindung	Autobahn A36 (Frankreich)/A5 (Deutschland)
	Gleisanschluss
	Wasserseitig: Rhein

Ottmarsheim

Mitten im Dreiländereck

Unser trimodales Terminal in Ottmarsheim ist nicht nur für den Binnenschiffsverkehr auf dem Rhein ideal positioniert.
Es gibt auch hervorragende Straßen- und Bahnverbindungen nach Frankreich, in die Schweiz und nach Deutschland.
Der Standort ist sowohl für Containerumschlag als auch für Massengut, Stückgut und Projektladung bestens aufgestellt.



Huningue-Village-Neuf

Der internationale Transhipment-Hafen

Unser trimodales Transhipment-Zentrum Hüningen-Village Neuf liegt ideal im Dreiländereck. Das Terminal grenzt direkt an Basel (Schweiz) sowie Weil am Rhein (Deutschland) und ist in beide Richtungen bestens angebunden.

Länge der Liegeplätze	520 m
Kräne	3 Baggerkräne für Massengut
Lager	125'000 m² im Freien
Warehouses	1 x 6'000 m²
Verkehrsanbindung	Autobahn A35 (Frankreich)/A5 (Deutschland)
	Gleisanschluss
	Wasserseitig: Rhein und Rhein-Rhône-Kanal

„Leidenschaft ist für mich das Wichtigste“

Gilbert Stimpflin ist Präsident der Hafengesellschaft Euro Rhein Ports mit den Häfen Ottmarsheim, Huningue-Village-Neuf und Ile Napoléon, an der Alsaceteam eine Minderheitsbeteiligung hat. Außerdem ist er Präsident der Handelskammer der Region Grand Est (Chambre de Commerce et d’Industrie, CCI) und der Handelskammer Mülhausen. Er erläutert uns, wie die Region künftig profitiert.

„Der ganze Grand Est wird profitieren. Durch globale Partner wie Swissterminal mit DP World rückt der ganze Landstrich draußen für die Welt ins Scheinwerferlicht.“

Herr Stimpflin, warum wurde der Betrieb der drei französischen Rheinhäfen ausgeschrieben?

Ottmarsheim, Huningue-Village-Neuf und Ile Napoléon sind umschlagsstarke Binnenhäfen. Wir haben aber festgestellt, dass wir einen spezialisierten Partner für mehr Vor- und Nachlauf benötigen. In der Vergangenheit waren die französischen Rheinhäfen nur für den Hafenumschlag zuständig. Aber das reicht nicht.

Warum bekam Swissterminal den Zuschlag?

Um den Hafen zu vergrößern, muss man die gleichen Ideen haben. Leidenschaft ist für mich das Wichtigste, alles andere können wir lernen und gemeinsam aufbauen. Ich bin sehr froh, dass Swissterminal unser Partner geworden ist und Roman Mayer, mit dem ich sehr gut auskomme. Wir haben dieselbe Leistungsbereitschaft und Leidenschaft.

Was sind Ihre Erwartungen und Wünsche an den neuen Betreiber?

Zunächst bin ich als Mülhauser sehr froh, dass wir einen Schweizer Partner haben und wir lokal auf Augenhöhe miteinander reden können. Zwischen uns liegen ja nur 30 Kilometer. Zweitens verfügen wir gemeinsam über ein gutes Netz zwischen Basel und Karlsruhe oder Berlin oder Le Havre und Marseille. Drittens steuert Swissterminal über DP World ein weltweites Netz ein. Darauf können wir aufbauen.

Welche Rolle spielt es, dass Swissterminal ein Familienunternehmen ist?

Das ist ein Familienunternehmen, wie ich selbst eins mit meinen Söhnen in Mühlhausen habe. Das Unternehmen identifiziert sich mit unserer Familie, und die Familie mit dem Unternehmen.

Was machen Sie als Unternehmer?

Seit der Covid-19-Pandemie betreibe ich mit meinem Sohn in Mülhausen eine Drive-in-Bäckerei, zusätzlich zu unserer klassischen Bäckerei. Meine Personal-Leasing-Unternehmen in Frankreich habe ich 2015 verkauft, aber meine Aufgabe als CCI-Präsident genügte mir nicht. Da muss noch was anderes dazukommen, jeden Tag eine Leidenschaft. Also habe ich im Jahr 2000 in Montreal in Kanada zwei Großunternehmen mit je 200 Personen gekauft, und jetzt ein drittes.

Sie haben einen internationalen Horizont. War es entscheidend, dass der neue Betreiber der drei französischen Rheinhäfen ein Schweizer Unternehmen ist?

Ich kenne die Arbeitsmethoden in der Schweiz gut, und das sind dieselben wie in Montreal. Die Schweizer arbeiten im Vergleich zu uns Franzosen mehr angelsächsisch. Mir macht es Freude, bei Euro Rhein Ports jetzt mit einem Schweizer Unternehmen zusammen zu arbeiten.

Wie wird die Region von der Übernahme profitieren?

Der ganze Grand Est wird profitieren. Der Hafen ist ein Entwicklungsinstrument, nicht nur für Mülhausen, auch für die Region Basel und das Gebiet auf der anderen Seite in Deutschland. Durch globale Partner wie Swissterminal mit DP World rückt der ganze Landstrich draußen für die Welt ins Scheinwerferlicht.

Welches Potenzial sehen Sie für die Industrieansiedlung vor Ort?

Die Handelskammer von Mülhausen hat für Unternehmen Grundstücke direkt am Hafen reserviert, wo sie gleich loslegen können. Der Chemiekonzern BASF hat sich unmittelbar am Hafen von Ottmarsheim angesiedelt und verfügt über einen eigenen Kai.

Für welche Zukunftsbranchen sehen Sie Chancen durch Swissterminal?

Wir haben darüber nachgedacht, wie wir unseren Hafen mit Wasserstoff bestücken können. Das ist weltweit ja das Schlüsselelement für die Energiewende. 50 Kilometer südwestlich von Mülhausen, in Belfort, haben wir schon Industrie, die mit Wasserstoff arbeitet. Nicht nur der Grand Est ist auf diesem Gebiet aktiv, auch die Bourgogne-Franche-Comté, und beide Regionen arbeiten mit unseren Häfen zusammen.

Welche konkreten Pläne gibt es für Wasserstoff?

Auf der einen Seite haben wir Wasserstoff-Hersteller, die bei uns produzieren, speichern und weiterverteilen wollen. Auf der anderen Seite müssen wir eine Wasserstoff-Tankstelle für Schiffe haben. Wir sind dabei, das in diesem und spätestens nächsten Jahr zu realisieren.

Welche Zukunftsvision haben Sie für Euro Rhein Ports?

Unsere Zukunft ist sowohl der Rhein flussabwärts als auch die Neue Seidenstraße, aber auch der Zugang zu den französischen Häfen.

Sind die Häfen schon an die Neue Seidenstraße angebunden?

Ja, aber die intermodale Anbindung müssen wir verbessern. Wir haben den Fluss, die Schiene nach Marseille oder Le Havre sowie den EuroAirport Basel nebenan. Mit dem gemeinsamen Netzwerk von Swissterminal, DP World und den CCIs haben wir in den nächsten zehn Jahren eine richtige Autobahn vor uns.

Vielen Dank für das Gespräch, Herr Stimpflin.

Marc Buchert ist seit 2017 Präsident des Verwaltungsrats des SMO (Syndicat mixte ouvert - Gemischtes und offenes Syndikat), das hinter dem Hafen Mulhouse mit seinen Standorten Ottmarsheim, Huningue-Village-Neuf und Ile Napoléon steht. Wir haben ihn gefragt, wie er die Übernahme durch Swissterminal bewertet und welche Chancen er sieht.

Marc Buchert
Präsident des Verwaltungsrats des SMO

Partner über Grenzen hinweg

„Da ist die Multimodalität mit dem Wasserweg und der Straße, aber auch der Bahn, denn mit den Seehäfen werden wir per Schiene verbunden sein, und morgen kommt durch die «Seidenstraße» noch China hinzu."

Herr Buchert, was genau versteht man unter einem SMO?

Das SMO ist ein nach französischem Recht mögliches Gemeinschaftsunternehmen, das nicht nur für öffentlich-rechtliche, sondern auch für private Partner offen ist. Unser SMO vereinigt die Binnenschifffahrtseinrichtung Voies Navigables de France (VNF), die Industrie- und Handelskammer Mulhouse, die nordostfranzösische Region Grand Est sowie die Kommunalverbände Mulhouse und Saint-Louis. Früher hat die Industrie- und Handelskammer den Hafen Mulhouse mit seinen drei Standorten betrieben und besaß die dafür erforderliche Konzession. VNF vertritt den Staat als Eigentümer der Grundstücke mit den Uferanlagen und VNF war seinerzeit auch die Einrichtung, die der Industrie- und Handelskammer die Konzession für den Betrieb des Hafens erteilt hat.

Seit wann existiert dieses SMO?

Das offene und gemischte Syndikat SMO haben wir vor fünf Jahren gegründet, um die Verwaltung des Hafens zu verbessern, ihm mehr Dynamik zu verleihen, ihn für den internationalen Markt zu öffnen und die Aktivitäten anzukurbeln. Seit 2017 hat das SMO die von VNF verliehene Konzession übernommen, wobei die Industrie- und Handelskammer den Hafen noch betrieben hat, bis die SEMOP (Anm. der Redaktion: société d'économie mixte à opération unique – Gemischtes Wirtschaftsunternehmen für einen einzigen Zweck) gegründet wurde. Das SMO hat auch von VNF die staatseigenen und von der Industrie- und Handelskammer die von dieser erworbenen Grundstücke übernommen.

Wie hat sich dann der Wechsel des Betreibers des Hafens vollzogen?

2017 haben wir angesichts des bevorstehenden Endes der Konzession der Industrie- und Handelskammer einen professionellen Betreiber für den Hafen gesucht, was uns zwei Jahre Vorbereitung gekostet hat. Die Absicht war, eine SEMOP zu gründen, die ebenfalls öffentlich-rechtliche und private Partner vereinigt. Diese SEMOP verfügt über ein Kapital von EUR 3,13 Millionen, wobei die SMO mit 51% die Aktienmehrheit hält, während 39 für den – erst noch zu findenden - Partner aus der Wirtschaft bestimmt waren und die restlichen 10% der staatseigenen Investitionsbank Caisse des dépôts et de consignations angeboten wurden, die Operationen wie die unsere finanziert.

Welche Funktion hat diese SEMOP?

Sie hat zweierlei Aufgaben. Sie stellt einerseits die Hafengrundstücke mitsamt Gebäuden, Technik und Kräne bereit. Andererseits vermarktet sie auch die angrenzenden Grundstücke, mit denen Wirtschaftszonen für die Ansiedlung von Unternehmen gebildet wurden, die oft einen Bezug zum Hafen haben.

Wie haben Sie den neuen Betreiber des Hafens ausgewählt?

Wir haben diese Funktion öffentlich ausgeschrieben und unter den Kandidaten Alsaceteam ausgewählt, da diese uns besonders interessant erschien. Die Teilhaber von Alsaceteam sind Swissterminal mit seinem Aktionär DP World, der für den Zugang zum internationalen Frachtmarkt sorgt, sowie die Seehäfen Marseille und Le Havre. Swissterminal hat durch die Einbeziehung dieser Partner für Mehrwert gesorgt, denn die Seehäfen bringen uns neue Fracht und sie sind an einer Verkehrsanbindung in Richtung Nordostfrankreich interessiert.

In Ihrer öffentlichen Ausschreibung haben Sie seinerzeit nach einem Partner gesucht, der multimodal arbeitet, der für neue Frachtflüsse und hier bisher noch nicht vorhandene Produktlinien sorgen kann und der über die nötigen Kompetenzen für die Entwicklung der Logistik des Hafens und der angrenzenden Wirtschaftszonen verfügt. Haben Sie all das in Swissterminal gefunden?

Ja, all das haben wir gefunden. Da ist die Multimodalität mit dem Wasserweg und der Straße, aber auch der Bahn, denn mit den Seehäfen werden wir per Schiene verbunden sein, und morgen kommt durch die **«Seidenstraße»** noch China hinzu. Wir haben auch jemanden gefunden, der neue Frachtflüsse beschafft, denn Swissterminal und sein Aktionär DP World bringen uns neue Aktivitäten und sie verstehen es sehr gut, Häfen zu betreiben. Swissterminal hat sich da mit Partnern zusammengeschlossen, die sehr wichtig für uns sind – DP World sowie die Häfen Marseille und Le Havre. Wir sind sehr zufrieden mit unserer Wahl. Wir haben da einen guten Partner gefunden, der uns versteht und mit dem wir noch viel gemeinsam schaffen werden.

Was erwarten Sie konkret durch die Übernahme der operativen Aktivitäten durch Swissterminal für den Hafen, für die Region und für das Dreiländereck?

Für den Hafen erwarten wir eine wirtschaftliche Entwicklung, eine Steigerung der Güterflüsse sowie ihre Diversifizierung. Für die Region rechnen wir ebenfalls mit einer wirtschaftlichen Entwicklung und der Schaffung neuer Arbeitsplätze. Doch wir sind auch gewillt, grenzübergreifend mit den anderen Häfen am Rhein zusammenzuarbeiten. Da gibt es ja heute schon Rhein Port mit den Partnerhäfen Weil, Basel und Mulhouse. Mit der Zeit werden sich die Dinge weiterentwickeln zu einem südelsässischen Ensemble, an dem grenzüberschreitend die drei Länder Deutschland, Schweiz und Frankreich beteiligt sind. Der Hafen von Mülhausen ist heute schon der drittgrößte Binnenhafen Frankreichs. Wenn wir noch näher mit Weil und Basel zusammenrücken könnten, würde uns das mehr Gewicht in Europa verschaffen. Darüber sollten wir nachdenken, das ist wichtig.

Vielen Dank für das Gespräch!

Coronaviren einfach einnebeln

Swissterminal ergreift zusätzliche Maßnahmen in der Pandemie und sorgt dafür, dass virenfreie Container in Umlauf kommen. Der neue Desinfektionsservice schaltet SARS-Cov-2 und andere Erreger sicher aus. Dabei ist das moderne Verfahren sehr umweltschonend.

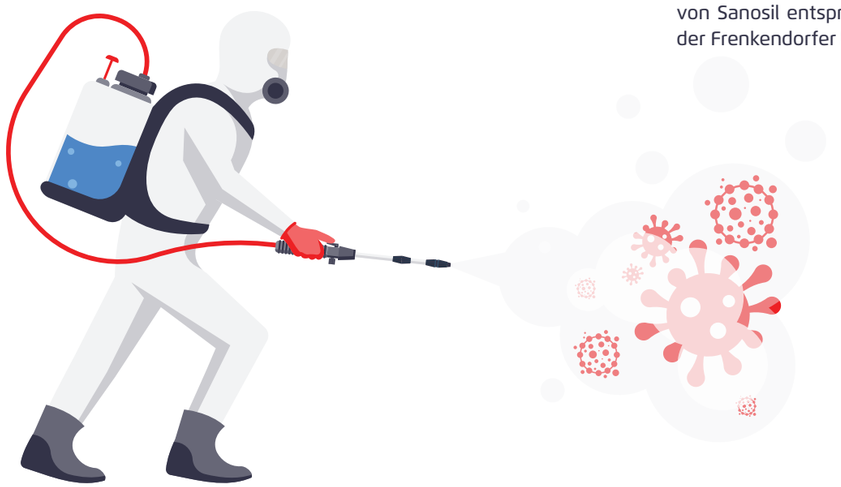
Ein Hauch von Science-Fiction durchweht das Containerdepot in Frenkendorf. Der Mitarbeiter von Swissterminal sieht aus wie in einem Raumanzug und hat ein Applikationsgerät auf dem Rücken. Doch er rückt mit der Schubdüse keinen fremden Zivilisationen zu Leibe – er will dem Coronavirus den Garaus machen. Denn in der Pandemie steigt bei Kunden branchenübergreifend der Bedarf an Hygiene- und Schutzmaßnahmen gegen den Erreger SARS-Cov-2. Deshalb bietet Swissterminal seit Ende des ersten Quartals 2021 einen Desinfektionsservice für Container an. Dies trägt entscheidend dazu bei, Schmierinfektionen über kontaminierte Oberflächen zu vermeiden.

Gleichmäßig versprüht der Mitarbeiter mit Silberionen angereichertes Wasserstoffperoxid auf den Containerwänden. Kaltvernebelung heißt dieses moderne, großflächige Desinfektionsverfahren, bei dem weder brennbare noch übelriechende Dämpfe entstehen. Dem virentötenden Aerosol entgeht keine noch so kleine Rille oder versteckte Ritze. Zerstäubt wird das gebrauchsfertige Flächendesinfektionsmittel des Schweizer Herstellers Sanosil, das beim Schweizerischen Bundesamt für Gesundheit (BAG) auf der Produktreferenzliste steht.

Wenn das Mittel nach 10 bis 15 Minuten getrocknet ist, zerfällt es ohne Rückstände in Wasser und Sauerstoff. Spuren von Silber, die auf der Containeroberfläche zurückbleiben, schützen zusätzlich vor Keimvermehrung. Weil der geruchsneutrale Wirkstoff gesundheitlich unbedenklich ist, wird er unter anderem auch in der Lebensmittelindustrie sowie in Schulen und Kindergärten eingesetzt.

„Mit der Kaltvernebelung bieten wir eine sichere und schnelle Möglichkeit, Container und darin transportierte Ladungen gesundheitsschonend und umweltfreundlich zu entkeimen“, sagt Roman Mayer, CEO Swissterminal. Dadurch leistet der private Betreiber von Containerterminals und -depots in der Schweiz einen wichtigen Beitrag, um das Infektionsrisiko mit dem Coronavirus zu minimieren. Denn von den Swissterminal-Anlagen werden die Container nach Frankreich, Italien, Österreich, Deutschland und weiter bis nach China oder über die Süd- und Westhäfen in die ganze Welt verschickt. ***„Unsere neue Mehrwertleistung erhöht nicht nur die Sicherheit für alle Beteiligten, sondern ermöglicht unseren Kunden zudem stabile Lieferketten“***, betont Mayer.

Auf Wunsch behandelt Swissterminal Container gegen weitere Erreger wie Bakterien oder Schimmelpilze. Der Desinfektionsservice wird an den Standorten in Frenkendorf, Basel, Birsfelden, und Niederglatt angeboten. Dafür wurde das Personal von Sanosil entsprechend geschult – darunter auch der Frenkendorfer Mitarbeiter im spacingen Outfit.



„Mit der Kaltvernebelung bieten wir eine sichere und schnelle Möglichkeit, Container und darin transportierte Ladungen gesundheitsschonend und umweltfreundlich zu entkeimen“

Alex ist zurück!

Zum Jahresanfang 2021 begrüßte Swissterminal ein neues Mitglied im Team: Alex, eine Null-Emissions-Lokomotive. Benannt nach Alex Mayer, dem Gründer von Swissterminal, erscheint diese Lokomotive auf den ersten Blick eher klein. Sie trägt aber in großem Maße dazu bei, den CO_2-Fußabdruck des Break & Make Bulk-Lagerangebots von Swissterminal zu verringern.

Alex Mayer gilt als Meister harter Arbeit. Als er 1972 die Container Depot AG als Vorgängerin von Swissterminal gründete, war er fest entschlossen, alles in Bewegung zu setzen, um die Containerverschiffung für seine Kunden immer weiter zu verbessern. Diese Einstellung hat er auf sein Team übertragen und die Mitarbeitenden motiviert, immer mehr als üblich zu leisten.

„Mein Vater war ein echter Macher“, sagt Roman Mayer, Sohn von Alex Mayer und heutiger CEO von Swissterminal. ***„Für mich war er schon allein deshalb der Kapitän von Swissterminal, weil er es immer wieder geschafft hat, alle anderen im Team zu ermutigen, ihr Bestes zu geben. Das war eine seiner großen Stärken.“***

Die Führungsqualitäten von Alex Mayer gelten unter langjährigen Swissterminal-Mitarbeitenden bis heute als legendär. Als dann eine leistungsstarke und ausdauernde Rotrac-E4-Lokomotive an die Spitze des Break & Make Bulk-Warehouse-Zuges gestellt wurde, kam der Belegschaft sofort ein liebevoller Spitznamen für die Lok in den Sinn: Alex.

Alex kann bis zu 500 Tonnen schwere Ladung bewegen, ist zu 100% batteriebetrieben und erzeugt Null Emissionen. Die vollelektrische Lokomotive pendelt zwischen dem Warehouse und dem Container-Depot. Das ermöglicht effizientere und nachhaltigere Arbeitsabläufe in der Supply Chain.

„Die Anschaffung der elektrischen Rotrac ist ein weiterer Beitrag von uns, nachhaltige Innovationen voranzutreiben, um letztlich ein klimaneutraler Logistikdienstleister zu werden“, sagt Roman Mayer. ***„Das ist ein ehrgeiziges Ziel, und ich denke, mein Vater wäre sehr stolz darauf. Es berührt mich sehr, dass unser Team sein Andenken mit dem Kosenamen würdigt.“***

Der kleine Alex rangiert die Fracht inzwischen zuverlässig und bewegt jeden Tag Hunderte von Tonnen hin und her. Ein Riesenjob, den er mit Bravour meistert. Da Swissterminal seinen Kunden auch hier redundante Dienstleistungen anbieten möchte, hat Alex bereits vor Kurzem Verstärkung von einem weiteren Rotrac erhalten. Denn in der Swissterminal-Familie ist Teamwork seit jeher das Erfolgsgeheimnis.

„Eine moderne Lokomotive, die zugleich an vergangene Zeiten erinnert!“

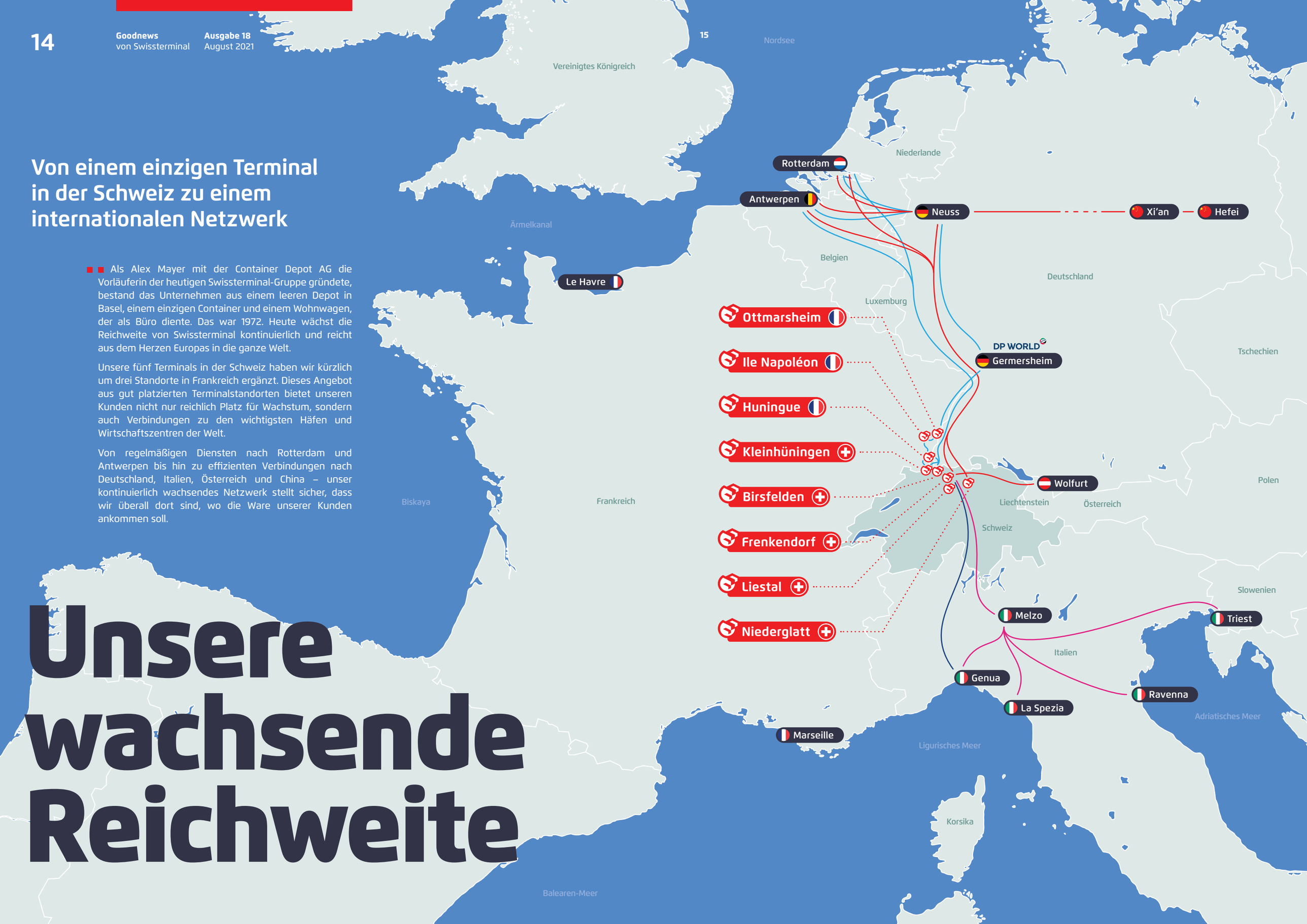
Unsere wachsende Reichweite

Von einem einzigen Terminal in der Schweiz zu einem internationalen Netzwerk

Als Alex Mayer mit der Container Depot AG die Vorläuferin der heutigen Swissterminal-Gruppe gründete, bestand das Unternehmen aus einem leeren Depot in Basel, einem einzigen Container und einem Wohnwagen, der als Büro diente. Das war 1972. Heute wächst die Reichweite von Swissterminal kontinuierlich und reicht aus dem Herzen Europas in die ganze Welt.

Unsere fünf Terminals in der Schweiz haben wir kürzlich um drei Standorte in Frankreich ergänzt. Dieses Angebot aus gut platzierten Terminalstandorten bietet unseren Kunden nicht nur reichlich Platz für Wachstum, sondern auch Verbindungen zu den wichtigsten Häfen und Wirtschaftszentren der Welt.

Von regelmäßigen Diensten nach Rotterdam und Antwerpen bis hin zu effizienten Verbindungen nach Deutschland, Italien, Österreich und China – unser kontinuierlich wachsendes Netzwerk stellt sicher, dass wir überall dort sind, wo die Ware unserer Kunden ankommen soll.



FELS IN DER BRANDUNG

Die Seefracht kämpft seit längerem mit vielen Herausforderungen. Deshalb bietet die Swissterminal AG redundante Transportlösungen per Barge und Bahn für resiliente Lieferketten von Industrie und Handel an. Die Schweiz ist somit zuverlässig mit Rotterdam, Antwerpen, den italienischen Häfen und China verbunden.

Geduld ist bei Seefracht momentan das Gebot der Stunde. Erst wirbelte die Suezkanal-Blockade durch die Ende März 2021 havarierte **„Ever Given“** die Fahrpläne der Reedereien durcheinander. Und kaum hatten die Containerterminals in Rotterdam und Antwerpen begonnen, den Rückstau abzubauen, gab es Anfang Juni in den Häfen am südchinesischen Perlflussdelta einen Corona-Ausbruch. Wieder verzögerten sich die weltweiten Warenflüsse, kein Land in Sicht. Kurz vor Redaktionsschluss teilte die weltgrößte Containerreederei Maersk für den Hafen Yantian in Shenzhen mit: ***„Wir freuen uns über die abnehmende Warteschlange, aber die Zuverlässigkeit der Abläufe bleibt beeinträchtigt.“*** Entwarnung sieht anders aus.

Solche Informationen von Reedereien reicht Swissterminal permanent an Kunden aus Industrie und Handel weiter. ***„Angesichts der immer schwierigeren Bedingungen, vor allem für Lieferungen zwischen China und Europa, sind viele Verlader stark verunsichert“***, beobachtet Roman Mayer, CEO von Swissterminal. Wie lange verzögern sich wichtige Sendungen durch Rückstau in den Häfen und Buchungsstopps bei vielen Reedereien? Welche Zusatzkosten entstehen? Das treibt die verladende Wirtschaft um – und Swissterminal ist der Fels in der Brandung.

„Wir erhöhen unsere Preise von und zu den Containerhäfen in Rotterdam und Antwerpen nicht und erheben auch keinerlei Verspätungszuschläge“, stellt Mayer zunächst einmal klar. Gleichzeitig hält der integrierte Logistikdienstleister selbst unter schwierigsten Rahmenbedingungen seinen gewohnt zuverlässigen Services aufrecht. Im Tandem mit dem strategischen Partner DP World bietet Swissterminal flexible intermodale Hinterlandverkehre an.

„Unsere redundanten Verbindungen auf der Schiene und Europas wichtigster Binnenwasserstraße, dem Rhein, ermöglichen Planungssicherheit“, sagt Mayer. Mit Transportalternativen kann das Familienunternehmen sicherstellen, dass zeitkritische Ware im Zu- und Ablauf der beiden wichtigsten Seehäfen Europas nirgends auf der Strecke hängen bleibt. Die Swissterminal-Gruppe baut die Hinterlandanbindung quasi zur Rennstrecke aus.

Der regelmäßige, eng getaktete Binnenschiffsdienst funktioniert seit 1. Januar 2021 zuverlässig wie ein Schweizer Uhrwerk. Mehrmals pro Woche verbindet die Barge Basel-Kleinhüningen und Basel-Birsfelden über den deutschen DP World-Hub Germersheim mit den Hochsee-Terminals. Die Binnenschiffe fahren an verschiedenen Werktagen in der Schweiz ab und kommen dort an. Für die Teilstrecke Schweiz–Germersheim stehen zwei Feeder à 96 TEU bereit. Auf dem weiteren Abschnitt bis zu den Westhäfen pendeln regelmäßig fünf Binnenschiffe.

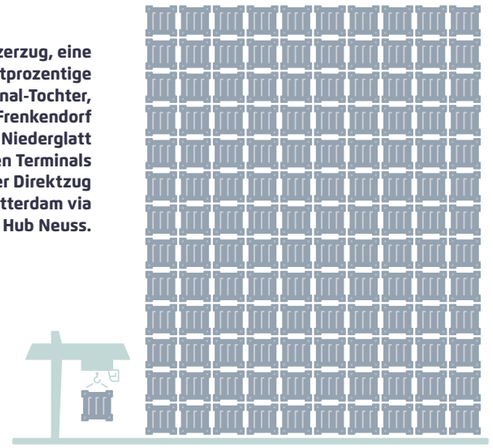
Außerdem verbindet der Schweizerzug, eine hundertprozentige Swissterminal-Tochter, Frenkendorf (Basel) und Niederglatt (Zürich) mit allen Terminals in Antwerpen per Direktzug und in Rotterdam via Hub Neuss. Dabei vertraut Swissterminal als Agentur langjährigen Partnern wie den erfahrenen Bahn-Operateuren BLS Cargo und Optimodal Nederland.

Die vollintegrierte digitale Buchungsplattform für Containerzüge vermeidet Wartezeiten und reduziert Unterbrechungen von Lieferketten, weil sich Fehler von vornherein vermeiden lassen. Die Funktionen umfassen Import-/Export-Buchungen zwischen Rotterdam/Antwerpen und der Schweiz in beide Richtungen, hinzu kommen Landverkehre innerhalb der Schweiz. Jederzeit die voraussichtliche und tatsächliche Abfahrtszeit (ETD/ATD) im Blick zu haben, kann derzeit aber den Puls in die Höhe treiben, weil die Seefracht eben nicht rund läuft.

Europas Wirtschaftslokomotive Deutschland musste wegen massiver Supply-Chain-Probleme bereits die Fahrt drosseln. Laut einer Befragung in der ersten Juni-Hälfte des Bundesverbands Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik (BME) rechnen über 62 Prozent der Mitglieder „mit einer mittelfristigen Rohstoff-Knappheit bis mindestens Ende 2022“. Betroffen seien vor allem Stahl, Halbleiter und Kunststoffe. „Damit tangieren die Engpässe fast alle Unternehmen entweder direkt oder indirekt“, folgert der BME. Auch in der Schweiz gibt es Lieferengpässe.

Für resiliente Lieferketten denken die Experten bei Swissterminal auch jenseits maritimer Kaikanten immer weiter. Ende April 2021 bescheinigte der Internationale Eisenbahnverband UIC gemeinsam mit Roland Berger in einer Studie zur eisernen Seidenstraße weiteres Wachstumspotenzial, das sich ***„bei einer optimistischen Prognose bis 2030 verdreifachen könnte“***. Und bereits seit April 2020 gibt es ein gemeinsames Angebot von Schweizerzug und dem Eisenbahnverkehrsunternehmen RTSB Schweiz: Containerzüge verkehren zwischen Frenkendorf/Niederglatt sowie Xi'an/Hefei in China. Mehrmals pro Woche als durchgängige Tür-Tür-Verbindungen – das schont die Nerven.

Schweizerzug, eine hundertprozentige Swissterminal-Tochter, verbindet Frenkendorf (Basel) und Niederglatt (Zürich) mit allen Terminals in Antwerpen per Direktzug und in Rotterdam via Hub Neuss.



„Wir erhöhen unsere Preise von und zu den Containerhäfen in Rotterdam und Antwerpen nicht und erheben auch keinerlei Verspätungszuschläge.“

„Der regelmäßige, eng getaktete Binnenschiffsdienst funktioniert seit 1. Januar 2021 zuverlässig wie ein Schweizer Uhrwerk.“

Gemeinsam in die Zukunft

Mit der Betriebsübernahme der drei französischen Binnenhäfen nimmt Swissterminal Kurs in Richtung einer stärkeren globalen Präsenz. Im Zuge dieser neuen internationalen Wachstumsphase baut das Unternehmen ein starkes Führungsnetzwerk auf, das die Entwicklung der verschiedenen Geschäftsbereiche steuert. Inzwischen hat Swissterminal bereits mehrere neue Positionen im Managementteam besetzt.

Anfang 2021 begann Roman Mayers 28. Jahr an der Spitze von Swissterminal – und eigentlich hätte er rundum zufrieden sein können. In der Geschäftsleitung standen ihm seit über einem Jahrzehnt drei Personen loyal zur Seite: Mark Mayer, Chief Financial Officer (CFO), Tatiana Mayer, Chief Commercial Officer (CCO), und Jürg Wiggli, Chief Operations Officer (COO). Dieses Führungsteam hat das Unternehmen bei strukturellen Veränderungen, Standorteröffnungen, zahlreichen Produkteinführungen sowie diversen Service-Erweiterungen gemeinsam gesteuert.

Aber Swissterminal wäre nicht Swissterminal, wenn es im Status Quo beharren würde. Daher bereitete sich das Unternehmen zum Jahreswechsel darauf vor über die Landesgrenzen hinauszugehen und auch in Frankreich den Betrieb zu starten. Der Verwaltungsrat entschied in diesem Zusammenhang, das Führungsteam zu vergrößern.

Roman Mayer, Mark Mayer und Tatiana Mayer behalten ihre bisherigen Zuständigkeiten unverändert bei. Im Zuge der Expansion von Swissterminal sind allerdings mehrere neue Positionen hinzugekommen.

DÜRFEN WIR VORSTELLEN – DAS ERWEITERTE FÜHRUNGSTEAM VON SWISSTERMINAL

Jürg Wiggli

Stellvertretender CEO & Chief Operating Officer Terminals Switzerland

Der Betrieb von Containerterminals in der Schweiz ist nach wie vor das Kerngeschäft von Swissterminal. An den Schweizer Standorten sind die Teams für alles verantwortlich – vom Containerumschlag über das Depot bis hin zu Reparatur- und Mehrwertdiensten.

Wiggli, der seit über drei Jahrzehnten COO von Swissterminal ist, leitet künftig den Terminalbetrieb in der Schweiz in der neu geschaffenen Funktion des Chief Operating Officer Terminals Switzerland. Außerdem ist er in seiner Funktion als stellvertretender CEO der Swissterminal-Gruppe eng in die Weiterentwicklung der Unternehmensstrategie involviert.

Lionel Husser

Chief Operating Officer Terminals France & Ports

Lionel Husser ist neuer Chief Operating Officer Terminals France & Ports. Er bringt zehn Jahre Erfahrung als Containerterminal-Manager beim Autonomen Hafen Straßburg mit. Zudem war er vier Jahre lang stellvertretender Generaldirektor der elsässischen Tochtergesellschaft des französischen Transport- und Logistikunternehmens Group Charles André (GCA). In seiner neuen Funktion ist Husser für die Binnenhafenterminals Ottmarsheim, Huningue-Village-Neuf und Ile Napoléon sowie deren Ausbau verantwortlich. Es ist geplant, die drei Häfen zu einer Logistik-Drehscheibe für das Dreiländereck zu entwickeln.

Romain Stemmelen

Chief Technical Officer

Die Terminalstruktur ist das Herzstück der Swissterminal-Gruppe. Nach fast acht Jahren bei Swissterminal wurde Romain Stemmelen in der neu geschaffenen Position des Chief Technical Officer in die Geschäftsleitung berufen. Stemmelen leitet sämtliche technischen Belange aller Standorte. Sein oberstes Ziel ist es, einen optimalen Betriebsablauf mit möglichst wenig Unterbrüchen zu garantieren. Die Sicherheit der Mitarbeitenden sowie reibungslose Betriebsabläufe gehören zu den obersten Prioritäten von Swissterminal.

Andreas Jeppesen

Chief Operating Officer Business & Warehousing Solutions

Warehousing ist einer der am schnellsten wachsenden Geschäftsbereiche von Swissterminal und entscheidend für die Neukundengewinnung. Jeppesen verstärkt als Chief Operating Officer Business & Warehousing Solutions das Swissterminal-Team, um die Lager- und Unternehmensdienstleistungen über alle Standorte hinweg voranzutreiben. Zuletzt war er bei DHL Supply Chain Schweiz. Seine Erfahrung mit groß angelegten Logistikprozessen will Jeppesen nutzen, um die Aktivitäten von Swissterminal sowohl in der Schweiz als auch in Frankreich weiter auszubauen.

#Throwback

International Women's Day (März)

World Compliments Day (März)

Während der ersten Jahreshälfte 2021 ist viel passiert bei Swissterminal und es gab einiges zu feiern. Von Serviceerweiterungen bis hin zu Feiertagen - unsere Social-Media-Accounts waren voll mit spannenden Inhalten. Werfen Sie einen Blick auf einige Highlights!

SOCIAL MEDIA RÜCKBLICKE

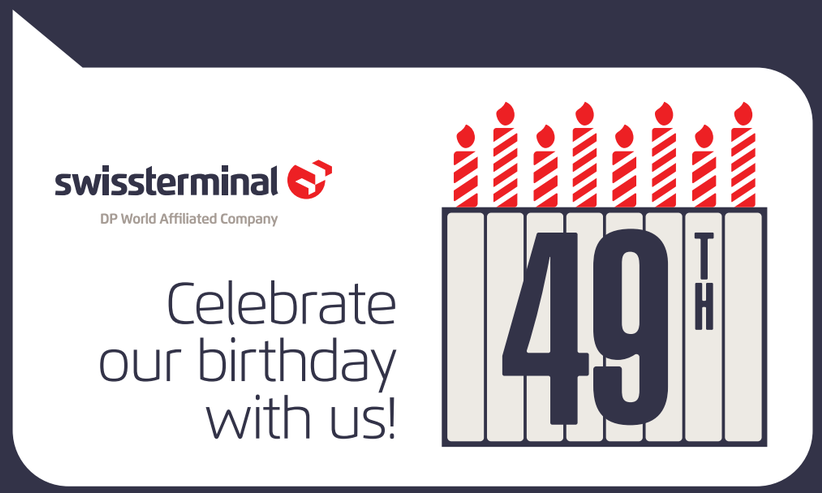
Um immer auf dem Laufenden zu bleiben, folgen Sie Swissterminal auf LinkedIn, Facebook und Twitter.

Vorstellung des Bereichs Warehousing (Mai)

Übernahme der Terminals in Frankreich (Januar)

Swissterminal sponsert das Badmintonturnier YONEX Swiss Open 2021 (März)

Swissterminals 49. Geburtstag (Februar)



In House

Weitere Neuigkeiten aus unserem Unternehmen.

Julian Onofrio, herzlich willkommen!

Am 2. Dezember 2021 erblickte Julian Onofrio, Sohn von Maria Luisa Trovato (Trading), das Licht der Welt. Den glücklichen Eltern und dem kleinen Erdenbürger wünschen wir alles Gute und viele schöne, gemeinsame Stunden.

Engagement ist etwas, das man feiern darf

Lernen Sie einige der dienstältesten Swissterminal-Mitarbeitenden kennen

Name	Jubiläumsjahre
Zoran Dobric	20 Jahre
Michel Bass	21 Jahre
Dobrivoje Mosic	22 Jahre
Mohamed Zerouali	23 Jahre
Mark Mayer	26 Jahre
Roman Mayer	28 Jahre
Jörg Paulicke	32 Jahre
Jürg Wiggli	38 Jahre

Ein neuer Look für viele loyale Jahre

Bei Swissterminal sind unsere Mitarbeitenden das Herzstück unseres Unternehmens. Dafür bedanken wir uns jetzt auf eine neue Art und Weise: mit neuen Mitarbeiterurkunden! In einem modernen Design werden die neuen Mitarbeiterurkunden in einem Rahmen an alle Jubilare überreicht.

Auf die Gesundheit unserer Mitarbeitenden!

drinkellyfit.de

Eine erfolgreiche Zukunft für Swissterminal und die Mitarbeitenden gestalten:

Das war eines der Hauptthemen auf der zweimal im Jahr stattfindenen Mitarbeiterinformation im Juni. Bei der Veranstaltung gab Swissterminal den Startschuss für die neue Partnerschaft mit ellyfit drinks. Dazu hatte Roman Mayer spannende eingeladen: den Erfinder von ellyfit sowie die Schweizer Freestyle-Skifahrerin und ellyfit-Botschafterin Sanna Luedi. Das Getränk, das gut für Herz, Muskeln und Immunsystem sein soll, ist ab sofort bei Swissterminal erhältlich. Die erfolgreiche Umsetzung der Geschäftsstrategie hängt auch von glücklichen, gesunden Mitarbeitern ab, und diese Partnerschaft ist nur ein kleiner Schritt in eine noch bessere Zukunft.

swissterminal

DP World Affiliated Company

Konzept und Design:
Swissterminal AG

Text und Bilder:
Swissterminal AG

Copyright:
Swissterminal AG

Ausgabe 18:
August 2021

Kontakt:

Swissterminal AG
Flachsackerstrasse 7
4402 Frenkendorf
Schweiz

T +41 (0) 61 906 45 45
F +41 (0) 61 906 45 50

info@swissterminal.com
www.swissterminal.com